

Erfahrungsbericht Erasmus in Leuven (Jura)

Ich habe im Wintersemester 2019/20 ein Erasmus-Semester an der Universität KU Leuven in Belgien verbracht. Zunächst habe ich mich an der Leibniz Uni für den Erasmus-Aufenthalt beworben und habe die Bestätigung für Leuven bekommen. Danach musste ich mich noch einmal bei der Gastuni selbst bewerben. Als ich auch von dieser Seite die Bestätigung bekommen habe, habe ich angefangen, mich um eine Unterkunft zu kümmern. Das Ganze ist nicht schwer wenn man sich rechtzeitig bewirbt, es gibt viele Wohnheime zur Auswahl, da fast alle Studenten in Leuven in Wohnheimen unterkommen. Es gibt verschiedene Verfahren für verschiedene Wohnheime, da es sowohl Wohnheime von der Universität, vom Student Service oder von Privaten. Ich bin im Camilo Torres Wohnheim vom Student Service untergekommen, das die Plätze nach dem ‚first come first serve‘-Prinzip vergibt. Es lohnt sich also, sich rechtzeitig zu informieren. Außerdem findet man in der ‚Kotwijs‘-Datenbank Zimmer in privaten Wohnheimen, die von der Universität überprüft wurden. Bei Fragen steht einem auch der housing-service der Uni zur Verfügung. Alle Wohnheime, die innerhalb der ‚ring road‘ liegen, die um den Stadtkern verläuft, sind zentral, wobei ich schon recht nah an der ‚ring-road‘ gewohnt habe und somit sehr froh war, dass ich mich früh dazu entschieden habe, ein Fahrrad von Velo zu mieten. Das kann ich nur jedem empfehlen. Mit dem Fahrrad kann man schnell zu jedem Ort in Leuven kommen. Das Semester-Bus-Ticket, das ich mir am Anfang gekauft hatte, habe ich kaum genutzt und würde es daher nicht empfehlen, da die Busse meistens nicht an den Orten halten, die man häufig besucht und ab einer gewissen Zeit abends keine Busse mehr fahren.

Im September bin ich dann nach Leuven angereist. Die Stadt ist hübsch und sehr studentisch geprägt. Besonders schön ist der zentrale Platz in Leuven, der Grote Markt mit dem alten Rathaus, das das Wahrzeichen von Leuven ist, sowie der Oude Markt gleich nebenan, an dem sich viele Bars befinden, wo man auch feiern gehen kann, da abends die Tische zur Seite gestellt werden und man dann tanzen kann. Schön fand ich auch die vielen tollen und besonderen Cafés, die man überall in Leuven finden kann. Besonders gut hat mir das Boek-Café gefallen, welches ein Café in einem Bücherladen ist und eine tolle Atmosphäre hat, aber auch das Quetzal-Schokoladen-Café sollte man besucht haben. Hier gibt es alle möglichen Getränke und Gebäcke mit Schokolade.

Außerdem würde ich jedem Erasmus Studenten empfehlen, Pangaea-Mitglied zu werden. Pangaea ist ein Treffpunkt für internationale Studenten und man trifft immer ein bekanntes Gesicht, wenn man dort ist. Hier gibt es für Mitglieder jeden Tag kostenlosen Kaffee und Tee und es werden im Semester verteilt viele tolle Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel Yoga Kurse, Sprach-Cafés, Pub Quizzes, die Pangaea Happy Hour, bei der man 2 Getränke zum Preis von einem bekommt oder Ausflüge, bei denen Mitglieder Rabatt bekommen. Ich war beim Ausflug in die Ardennes dabei, einem großen Naturgebiet in Belgien, das man nicht so leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Außerdem lohnt es sich, das zum Teil kostenlose Sportangebot der Uni zu nutzen!

Am Beginn des Semesters finden die Orientation Days statt. Es gibt einen pub crawl, student fairs, ein City-game, in dem man die Stadt kennenlernt indem man in einer Gruppe bestimmte Aufgaben ausführt, eine International Party in der Mensa und einige Info-Veranstaltungen. Man sollte unbedingt an den Orientation Days teilnehmen, um erste Freundschaften zu schließen. Am Ende der Woche hatte ich die meisten meiner Freunde, mit denen ich das ganze Semester verbracht habe, gefunden. Ich würde auch empfehlen, die Info-Veranstaltung der juristischen Fakultät zu besuchen. Die Erasmus Koordinatorin Daisy gibt einem viele wichtige Tipps, wie man seine Kurse auf der Universitäts-Plattform Toledo

wählt und sich für die Klausuren anmeldet. Wenn man dann trotzdem Probleme oder Fragen hat, ist Daisy immer eine Ansprechpartnerin und kümmert sich wirklich sehr gut um die Erasmus Studenten und kann einem immer weiterhelfen. Außerdem gibt es im Semester auch immer mal wieder große Veranstaltungen von der Uni, zum Beispiel das Semester-opening, bei dem im Oude Markt eine große Bühne aufgebaut und Musik gespielt wurde oder der 24h-Lauf der Fakultäten, bei dem auch Essen und Trinken verkauft wurde und eine Silent Disco organisiert wurde.

Zum Studium an sich muss man sagen, dass die Kurse nicht unterschätzt werden sollten, aber machbar sind. Die Universität hat einen sehr guten Ruf, vor allem in Jura, und die englischen Kurse sind fast ausschließlich Master Kurse. Es gibt keine speziellen Erasmus-Kurse und eine mildere Bewertung für internationale Studenten gibt es soweit ich weiß auch nicht. Man muss also in der Klausurenphase (spätestens) viel lernen. Das soll nicht heißen, dass es nicht machbar ist, man sollte sich nur bewusst sein, dass einem hier nichts geschenkt wird. Wenn man allerdings wie ich den Niederländisch-Sprachkurs und das Language-Tandem Programm, bei dem man bei informellen Treffen einer belgischen Studentin oder einem belgischen Student deutsch beibringt und im Gegenzug niederländisch beigebracht bekommt, mitmacht, kann man schon mal insgesamt 7 Credits sammeln und hat daher am Ende weniger Stress. Außerdem sollte man, auch wenn sich viele Jura-Kurse sehr interessant anhören, nicht zu viele Kurse belegen. Ich habe 4 Jura-Kurse belegt und war gut ausgelastet damit. Man sollte sich auch unbedingt bevor man seine Kurse endgültig wählt in die erste Vorlesung setzen und schauen, ob der Kurs etwas für einen ist oder der Arbeitsaufwand einfach zu viel ist. Es gibt teilweise recht schwierige Kurse oder Kurse für die man Hausarbeiten und Klausur schreiben muss, was sich vor allem für deutsche Erasmus-Studenten, die sich die Kurse nicht anrechnen lassen können, meiner Meinung nach eher weniger lohnt. Ich habe International Human Rights (der einzige englische Bachelor Kurs, den ich weiterempfehlen würde, weil er auch sehr interessant ist), Psychology and Law (auch sehr empfehlenswert weil sehr interessant und die Klausur ist multiple choice), Discrimination Law (ein wahnsinnig spannendes Thema, hier musste man jedoch wöchentlich einige Seiten an Fällen lesen, die die Basis der Vorlesung bildeten) und Constitutional Law of the European Union (interessant, vor allem weil es einen Ausflug zum EuGH gibt, aber mit Abstand der schwierigste Kurs, den ich belegt habe, sollte nicht unterschätzt werden) belegt.

Insgesamt würde ich sagen dass sich das Erasmus Semester wirklich gelohnt hat. Ich habe viele tolle Erfahrungen gemacht, tolle Reisen gemacht (innerhalb von Belgien kann man sehr günstig mit dem Zug fahren, man sollte auf jeden Fall Brüssel, Brügge und Gent besichtigen, außerdem fahren von Brüssel aus Flixbusse in verschiedene Städte. Die Amsterdam-Reise mit ESN kann ich auch nur empfehlen), gute Freunde aus verschiedenen Ländern kennengelernt und auch viel über internationale Aspekte des Rechts gelernt. Allgemein fand ich die Erfahrung, in einem fremden Land zu leben, zu versuchen die Sprache einigermaßen zu sprechen und in einem anderen Universitätssystem zu studieren, sehr lohnenswert. Ich würde Leuven empfehlen, wenn man die Erfahrung machen möchte, an einer richtigen Studentenstadt zu studieren, denn das ist Leuven allemal. Eine negative Erfahrung war die Lernphase vor den Klausuren, weil einem für einen Erasmus-Studenten sehr viel abverlangt wird und in dieser Phase auch nicht wirklich viel in der Stadt los ist, weil alle am Lernen sind. Ich würde dennoch sagen, dass mein Gesamtfazit aufgrund der vielen schönen Erfahrungen positiv ausfällt.